12. November 2012
Presseinformation
Zukunft/zsa/Lobau-Autobahn/Verkehr/Umwelt
www.zukunft-statt-autobahn.at

Lobau-Autobahn: "Nicht Genügend" für Asfinag-Planung und UVP

Experten belegen gravierende Mängel in der Projektvorbereitung

Wien - Die Verkehrsuntersuchung zur Lobau-Autobahn ist unzureichend, das Grundwassermodell mangelhaft, Konzepte aus dem vorigen Jahrtausend werden weiter vorangetrieben und Steuergeld verbrannt - in einer gemeinsamen Pressekonferenz haben heute die Umweltorganisationen Forum Wissenschaft und Umwelt (FWU), VIRUS und die BürgerInneninitiative "Rettet die Lobau" auf gravierende Projektmängel bei der Lobau-Autobahn aufmerksam gemacht. Die Plattform Zukunft statt Autobahn (zsa) unterstützt die vorgebrachte Kritik an der Asfinag-Planung. Wir fordern Verkehrsministerin Bures auf, auf die Lobau-Autobahn zu verzichten und sich an eine Neugestaltung des UVP-Verfahrens zu machen", so zsa-Sprecher Axel Grunt.

"Für das 3 Milliarden Euro teure Projekt sollen zwei Tunnelröhren von 15 Meter Durchmesser unter dem Nationalpark Donau-Auen gebohrt werden", erklärt Axel Grunt. "Unverständlicherweise geht die Asfinag trotzdem davon aus, dass es keine Auswirkungen auf die wertvolle Auenlandschaft geben wird."

Laut dem hydrogeologischen Gutachter Josef Lueger sind die Modellberechnungen zur Grundwasserströmung völlig unhaltbar. Sie widersprechen empirischen Beobachtungen und enthalten logische Beweisfehler. So geht das Modell der Asfinag davon aus, dass die Wasserstände der Oberflächengewässer unveränderlich sind. Das Modell ermöglicht also schon vom Ansatz her keine Vorhersagen über die Auswirkungen eines Tunnels unter dem Nationalpark. Auch Aron Vrtala, der Sachverständige für Luftschadstoffe und Lärm, kritisiert die Planung: "Größere Unsicherheiten in der Planung sind unvermeidbar. Sie werden aber nicht ausgewiesen oder berücksichtigt." Und das, obwohl die geplante Autobahn durch Feinstaubsanierungsgebiete und Gegenden mit hoher Stickoxid-Belastung verlaufen würde. Der Verkehrswissenschafter Harald Frey ergänzt: "Es fehlen umfassend Nachweise zur Erreichung der Ziele im Verkehrsbereich, einer Verkehrsentlastung, zu erwartender Verkehrszunahme durch das Vorhaben sowie negativer Veränderung des Modal-Split zuungunsten des öffentlichen Verkehrs."

Die Plattform Zukunft statt Autobahn übt in der Folge der heutigen Pressekonferenz schwere Kritik an der UVP. "Seriöse Analysen und seröse BürgerInnenbeteiligung sieht anders aus", kommentiert Axel Grunt. AnrainerInnen, besorgte BürgerInnen und Umweltorganisationen sind im UVP-Verfahren eindeutig in der schwächeren Position. Im Rahmen der Lobau-Verhandlung müssen BürgerInneninitiativen gegen das Verkehrsministerium, gegen die Stadt Wien, das Land Niederösterreich und gegen den Apparat der Asfinag bestehen. "Die BürgerInneninitiativen treten mit viel Kompetenz und viel Engagement an", betont Axel Grunt von Zukunft statt Autobahn. "Gegen die Übermacht der AntragstellerInnen können wir aber alleine schon finanziell nicht an."

FWU, Rettet die Lobau, VIRUS und ihre Sachverständigen ziehen den Schluss, dass die Verkehrsministerin der Asfinag jedenfalls umfassende Ergänzungen vorschreiben müsste. Kommenden Montag (19. November 2012) beginnt in Wien die mündliche Lobau-Verhandlung. Die Plattform Zukunft statt Autobahn fordert Verkehrsministerin Bures auf, der Lobau-Autobahn mit einem negativen UVP-Bescheid ein Ende zu setzen.

Rückfragehinweis:
Axel Grunt
"Zukunft statt Autobahn"
Tel: +43-680-2379245
email: axel.grunt@zukunft-statt-autobahn.at